

Die ESB und ein Mord

VON JÜRGEN KEMPF

Rund um den Campus der Hochschule hat sich schon so manche Kabale und auch manches Drama abgespielt. Man denke nur den »freiwilligen« Rücktritt von Rektor Wolfgang Hiller. Und jetzt wird sogar ein ESB-Dozent erschlagen aufgefunden – dies allerdings nicht auf dem Campus, sondern in der Stuttgarter Liederhalle.

Doch – um es gleich zu sagen – der Mord an dem Esslinger Unternehmer und begabten Herzensbrecher ist rein fiktiv. Ausgedacht hat ihn sich der Krimi-Autor Klaus Wanninger in seinem neuesten »Schwabenkrimi«.

Die Masche von Wanninger: Er lässt seinen Kommissar Braig an immer wieder neuen Plätzen ermitteln. Und das führt ihn kreuz und quer durch Baden-Württemberg – nach Stuttgart, Esslingen, zum Kloster Lorch oder auch zum Schloss Lichtenstein. Das bringt Leser. Auch Reutlingen tauchte in einem seiner Romane schon einmal auf. Da war das Café im Listhaus Treffpunkt von Unter- und Oberwelt der Stadt.

Diesmal also die Hochschule Reutlingen, allerdings stark reduziert auf die ESB School of Business. Das wird Rektor Dr. Otmar Schneck freuen, ist doch seine Fakultät nicht nur die größte der Hochschule, sondern überhaupt die allerbeste.

Und der Autor hat sich nicht nur vor Ort einmal umgeschaut, sondern auch die Werbebroschüren der Business School aufmerksam studiert. Da wird die schöne Lage des Campus mit seiner »prächtigen Rundumsicht« gelobt, beeindruckt ist Kommissar Braig auch vom »Flair vorurteilsloser Weltläufigkeit«. Nun gut. National und international hat die Hochschule samt ESB bekanntlich einen guten Ruf. Und das wissen jetzt auch die Leser der »Schwabenkrimis«.